HIFI-REGLER®

HiFi kult

nr. 30

Das Testmagazin von HIFI-REGLER

Ausgabe 30 | 14. November 2016

ab Seite 3 | Große Lautsprecher-Kaufberatung mit Elac, Dali, Canton und Quadral

Übersicht

3 | Elac Debut F6
7 | Dali Opticon 8
11| Canton Reference 5 K
15| Quadral Aurum Titan 9

Editorial

Diesmal machen wir unserem Namen alle Ehre, denn HiFi ist Kult! Vier Paare Standlautsprecher in vollkommen unterschiedlichen Preisklassen haben wir uns ausgesucht, um Ihnen einen Überblick zu geben, was Sie für den jeweiligen Kaufpreis an hochwertiger Lautsprechertechnik geboten bekommen. Wir starten in der Liga um 1.000 Euro Paarpreis, setzen unsere Riege der besonders empfehlenswerten Boxen über einen Paarpreis von rund 2.600 Euro fort bis hin zu 7.000 Euro und schließen mit einem Paar 14.000 Euro kostender Schallwandler.

In unserem Special setzen wir Sie genau über die Vorzüge der jeweiligen Lautsprecher in Kenntnis und vor allem auch darüber, wann es sich lohnt, preislich eine Stufe höher zu gehen und mehr zu investieren.

Genauso ehrlich sagen wir Ihnen aber auch, wenn ein günstigerer Lautsprecher für Ihre Ansprüche problemlos ausreicht.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen, denn...

...HiFi ist Kult!

Impressum

HiFikult ist eine Publikation der control budget vertriebsservice KG
August-Horch-Straße 19
95213 Münchberg
Tel. 09251 / 879-500
Fax 09251 / 879-100

Redaktion
Detlev Schnick (V.i.S.d.P.)
d.schnick@hifi-regler.de

Susanne Schnick
s.schnick@hifi-regler.de

Carsten Rampacher
cr@areadvd.de

Satz & Layout
Susanne Schnick
s.schnick@hifi-regler.de

Philipp Kind
phk@areadvd.de

Fotos & Bildbearbeitung
Sven Wunderlich
sw@areadvd.de

Pressemitteilungen
Pressemitteilungen sind willkommen. Bitte schicken Sie Pressemitteilungen per E-Mail an s.schnick@hifi-regler.de

Urheberrecht
Alle in HiFikult erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen, sind vorbehalten. Reproduktionen jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Haftung
Der Herausgeber haftet im Falle von unzutreffenden Informationen nur bei grober Fahrlässigkeit. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Datenträger, Produkte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

© 2016 control budget vertriebsservice KG

Elac Debut F6

Der Standlautsprecher F6 der Debut Serie

Nun wenden wir uns den vier Paaren Lautsprecher zu, die wir Ihnen in dieser Ausgabe von **HiFi kult** näher bringen möchten. Wir starten mit der Elac Debut F6, dem großen Standlautsprecher aus der Debut Serie. Darunter rangiert die kleinere F5. Wir denken allerdings, dass gerade für denjenigen, der Musik in Stereo genießen möchte und den Lautsprecher nicht als Frontbox in einem Mehrkanal-System einsetzt, die größere F6 mit einem Paarpreis von rund 900 Euro die bessere Wahl ist. Elac hat bei der Debut Serie beinahe alles in die akustische Leistungsfähigkeit und nicht allzu viel in die optische Anmutung gesteckt. Daher müssen wir hier gleich einschränken: Wer einen Lautsprecher haben möchte, der wie ein edles Möbelstück wirkt, sollte sich in höheren Preisklassen umsehen. Nicht, dass die F6 schlecht verarbeitet wäre, aber es handelt sich dennoch um eine vergleichsweise einfache Folie, wenn auch sauber aufgebracht.

Rückseite Debut F6

Bei der Debut Serie herrscht eine klare Formensprache vor. Die F6 ist relativ eckig, aber das geht unserer Meinung nach völlig in Ordnung. Für den klassischen HiFi-Freund, der ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis fokussiert, ist die F6 eine sehr gute Wahl.

Das zeigt sie auch aus akustischer Perspektive, denn mit der Elac F6 erhält man für einen Paarpreis von bereits erwähnten 900 Euro eine dynamisch und lebendig aufspielende Box, die überdies außergewöhnlich pegelfest ist. Man kann daher auch durchaus einen recht leistungsstarken Stereo-Verstärker verwenden, ohne den Lautsprecher gleich in Verlegenheit zu bringen.

Hochtöner

Mitteltöner im Detail

Sehr gut ist es bei der F6 um die Auflösung bestellt. Natürlich hat sie noch nicht den aufwändigen Jet 5 Hochtöner, den Elac-Lautsprecher höherer Preisklassen als besonderes Merkmal mitbringen. Aber trotzdem, eine anständige Hochtonauflösung kann man auch von der Debut Serie erwarten. Man merkt, dass mit Andrew Jones ein Mann diese Lautsprechserie entwickelt und konstruiert hat, der alles andere als ein Unbekannter auf dem Lautsprechermarkt ist. Stationen unter anderem bei KEF und bei Technical Audio Devices, kurz TAD, haben ihn geprägt.

Rückseite mit Anschlüssen

Nun hat er eine Serie entwickelt, die akustisch hervorragende Eigenschaften bietet und mit der Elac auch auf dem kritischen US-Markt durchgestartet ist. Der satte, kraftvolle Bass, der sich aber nie unangenehm in den Vordergrund drängt, ist ein weiterer großer Vorzug der Elac Box. Sie spielt nachdrücklich auf, ohne zu dominant zu werden, eignet sich aber aufgrund der hohen Auflösung genauso gut für Klassik oder für Jazz. Die tadellose Räumlichkeit und der solide Bühnencharakter, den die Elac bei allen von uns gehörten Stücken zur Schau stellt, sind weitere Vorteile. Wir können also als Bilanz nur festhalten: ein optisch klassischer, klangstarker Lautsprecher in robustem Finish zum fairen Kaufpreis.

Technische Daten in kurzer Übersicht:

- 3-Wege, passiv, Bassreflex
- Hochtöner: 1 x 25mm Gewebekalotte
- Mitteltöner: 1x 165mm Aramidfaser-Konus
- Tieftöner: 2 x 165mm Aramidfaser-Konus
- Frequenzbereich: 39 Hz - 20 kHz
- Wirkungsgrad: 87 dB
- Nenn-/Musikbelastbarkeit: 80 Watt / 150 Watt

Dali Opticon 8

Dali Opticon 8 mit einem Paarpreis von knapp 2.600 EUR

Mit rund 2.600 Euro Paarpreis ist man dabei, wenn man sich das nächste Lautsprechersystem für den Stereo-Betrieb in den Hörraum stellen möchte, dass wir Ihnen nun präsentieren. Hierbei handelt es sich um eine noch recht junge Baureihe aus dem renommierten Hause Dali. Dali ist ein dänischer Lautsprecherhersteller, der auf dem deutschen Markt seit einigen Jahren große Erfolge feiert. Das hat verschiedene Gründe: Zum einen hat Dali eine sehr solide Preisstruktur – verramscht werden Dali-Lautsprecher nie, das liegt an der konsequenten Fachhandelsausrichtung des Herstellers. Darum erhalten diese Lautsprecher nur wenige Online-Händler, wie z.B. HiFi-Regler.

Die Opticon ist in einer sehr interessanten Preisklasse zuhause, denn hier sprechen wir über Beträge, die der Billigklasse längst nicht mehr zugehörig sind, die sich aber der versierte Musikliebhaber durchaus noch leisten kann.

Klassische Formensprache

Auch die Opticon kommt außergewöhnlich klassisch daher. Formale Experimente gibt es bei Dali nur sehr wenige. Das sehen wir aber überhaupt nicht als Nachteil an, denn die Opticon besticht mit ungemein edler Verarbeitung. Das zeigt sich beispielsweise an den Oberflächen, der Kantenverarbeitung und an den Lautsprecher-Terminals. Fein und edel tritt die Dali Opticon 8 auch im Design-orientierten Wohnzimmer auf und wirkt nicht wie ein Fremdkörper. Die Opticon verfügt über Dali-typische Merkmale, die sich auch in größeren Baureihen, wie z.B. der High-End Baureihe Epicon finden. Zu erwähnen wäre hier insbesondere das Hybrid-Hochtönermodul, das aus einem Bändchen-Hochtöner für die ganz hohen Frequenzen und aus einer Kalotte für den Übergang vom Mittel- in den Hochtonbereich besteht. Warum setzt Dali auf diese Technologie? Ganz einfach deshalb, weil ein Bändchen kritisch im Übergangsbereich von den Mitten zum Hochtonbereich ist, darum tritt hier die Kalotte in Erscheinung. Da das Bändchen aber extrem leicht und damit höchst impulstreu auch bei kurzen, kleinen Impulsen ist, gibt es dann für die richtigen Höhen das Bändchen.

Hybrid-Hochtoneinheit

Für den Mittel- und Tieftonbereich setzt Dali auf die ebenfalls für die Dänen typische Holzfasermembran. In Klangtestreihen setzt die Opticon 8 gerade bei Jazz und Klassik Akzente. Sie klingt ungemein harmonisch, gleichzeitig lebendig und sie entwickelt einen großen Teil des Charismas der von uns gehörten Stücke. Das ist für diese Preisklasse eine enorme Leistung. Der Hochtonbereich vermittelt Strahlkraft, ohne schrill oder spitz zu werden. Herausragend ist es um den Übergang des Hochtonbereiches in den Mitteltonbereich bestellt, dieser ist absolut nahtlos, so dass die Dali ein in sich geschlossenes, homogenes, sauber gestuftes Klangbild bietet.

Tieftöner mit Holzfasermembran

Dazu passt auch der präzise Bass, der gleichzeitig ein solides Volumen entwickelt. Er ist stets präsent und sorgt für ein ordentliches Fundament, integriert sich allerdings noch besser als bei der weitaus günstigeren Elac. Hier sehen wir also ganz klar, weshalb eine Dali Opticon 8 teurer ist als eine Elac Debut F6: Optisch deutlich wertiger, klar aufwändigere Technik, noch kultivierter, geschliffener und einheitlicher sowie eine noch feinere Auflösung rechtfertigen hier absolut den Mehrpreis. Für erfahrene, versierte Musik-Liebhaber, die nicht auf den letzten Cent achten müssen, lohnt sich also der Griff zur edlen Dali auf jeden Fall.

Technische Daten in kurzer Übersicht:

- Prinzip: 3 +1/2-Wege-System, passiv, Bassreflex
- Hochtöner: 1 x 17 x 45mm Bändchen, 1 x 28mm Kalotte
- Mitteltöner: 1 x 6,5“ Mitteltöner
- Tieftöner: 2 x 8“ Tieftöner
- Frequenzbereich: 38 - 32.000 Hz
- Wirkungsgrad: 88 dB

Canton Reference 5 K

Canton Reference 5 K

Nun wird es schon, aus preislicher Sicht zunächst, deutlich exklusiver, denn wir sprechen über einen Paarpreis von 7.000 Euro. 7.000 Euro – dafür kauft manch einer schon ein gebrauchtes Auto, nicht aber der erfahrene Konzertbesucher und Freund von Klassik und Jazz oder auch von gepflegter Pop-Musik. Dieser nämlich nimmt diesen Betrag in die Hand und holt sich die Canton Reference 5 K ins Haus. Optisch ein beeindruckender Lautsprecher, der allerdings noch eine solide Balance hält. Die größeren Reference-Modelle mögen noch imposanter auftreten, sind aufgrund ihrer Abmessungen aber doch schon äußerst auffällig. Die Reference 5 K hingegen ist der ideale Kompromiss: eine große, leistungsstarke Box, aber eben nicht so groß, dass die bessere Hälfte gleich Einspruch erhebt, möchte man sich diesen Lautsprecher für zu Hause kaufen.

Hervorragende Oberflächenqualität

Zwischen Sockel und Gehäuse ist die Bassreflexöffnung zu finden

Die Reference 5 K dokumentiert ihren Kaufpreis in Unmengen an Details. Wir zählen auf: Herausragende, in unserem Falle, hochglanzschwarze Gehäuse-Oberfläche, eine ganz spezielle aufwändige Gehäuseform, die geschickt stehende Wellen im Inneren der Box vermeidet. Ein ungemein steifes, dickes Gehäuse mit hoher Wandstärke und jeder Treiber arbeitet, um die gegenseitige Beeinflussung zu minimieren, in seiner eigenen Kammer. Hier sehen wir auch gleich nochmal einen Unterschied zur schon edlen Dali Opticon. Noch viel höherer Materialaufwand, z.B. auch auf der Frequenzweiche und unheimlicher technologischer Aufwand bei den einzelnen Treibern.

Hier setzt Canton auf einen Keramik-Hochtöner, der sich – genau wie bei der Dali Opticon – hervorragend für die Reproduktion hochauflösender Audioformate eignet, die den Oberwellenbereich mit abbilden können.

Kalotten-Hochtöner der Reference 5 K

Canton setzt aber auch im Tiefmittel-Bereich auf Innovationen und setzt hier besonders verwindungssteife und leichte Membrane mit enormer Belastbarkeit ein, die aus einem Keramik-Wolfram-Gemisch bestehen. Die Canton steht auf einem exzellent verarbeiteten Sockel, der den Lautsprecher optimal vom Boden entkoppelt. Auch hier dokumentiert sich der enorme Aufwand.

Mitteltöner

Sehr hochwertige Terminals

Wie manifestiert sich dieser hohe technische Aufwand und die strenge Selektion hinsichtlich des Materials denn in der akustischen Leistungsstärke? Selbst in Anbetracht der Tatsache, dass ein Paar dieser edlen Schallwandler 7.000 Euro kostet, muss man sagen: Es ist unglaublich, was die Canton Reference 5 K für diesen Preis leistet. Sie baut eine hervorragende Kulisse auf, wie man beispielsweise an der Darstellung von Opern exzellent erkennen kann. Man fühlt sich tatsächlich mitten in das Geschehen integriert. Die Stimmen der Opernsängerinnen und Opernsänger werden ungemein vielschichtig und mit hoher Strahlkraft wiedergegeben. Das Auflösungsvermögen des Canton-eigenen Keramik-Hochtöners ist phänomenal – uns ist kaum ein anderer Kalotten-basierter Hochtöner bekannt, der mit einer solch hohen Auflösung aufwarten kann. Des Weiteren ist der sehr fein ausgeformte Mitteltonbereich zu beachten. Hier bringt die Canton gerade in komplexe musikalische Gefüge noch mehr Struktur, als es jetzt selbst auch die schon sehr gute Dali realisiert. Der straffe, ungemein impulstreue Tieftonbereich ist ebenfalls hervorzuheben. Die Canton Reference 5 K ist extrem hoch belastbar und macht selbst in Hörräumen um die 40 qm noch eine gute Figur. Hier kann man auch wirklich Vor-/Endstufen-Kombinationen wie beispielsweise von Arcam, NAD oder Cambridge anschließen, um diesen Lautsprecher voll auszureizen.

Unsere Bilanz: ein sehr geschliffen verarbeiteter, kultiviert aussehender und klingender Lautsprecher, der absolutes Oberklasse-Niveau bietet – in jeder Hinsicht! Hightech-Merkmale, hochwertige und teure Materialien rechtfertigen den Paarpreis von 7.000 Euro auf jeden Fall.

Technische Daten in kurzer Übersicht:

- Prinzip: 3-Wege, Bassreflex
- Hochtöner: 1 x 25mm, Aluminium-Keramik
- Mitteltöner: 1 x 180mm, Keramik-Wolfram
- Tieftöner: 2 x 200mm, Keramik-Wolfram
- Frequenzbereich: 20 - 40.000 Hz
- Wirkungsgrad: 88,5 dB
- Nenn-/Musikbelastbarkeit: 280 / 400 Watt

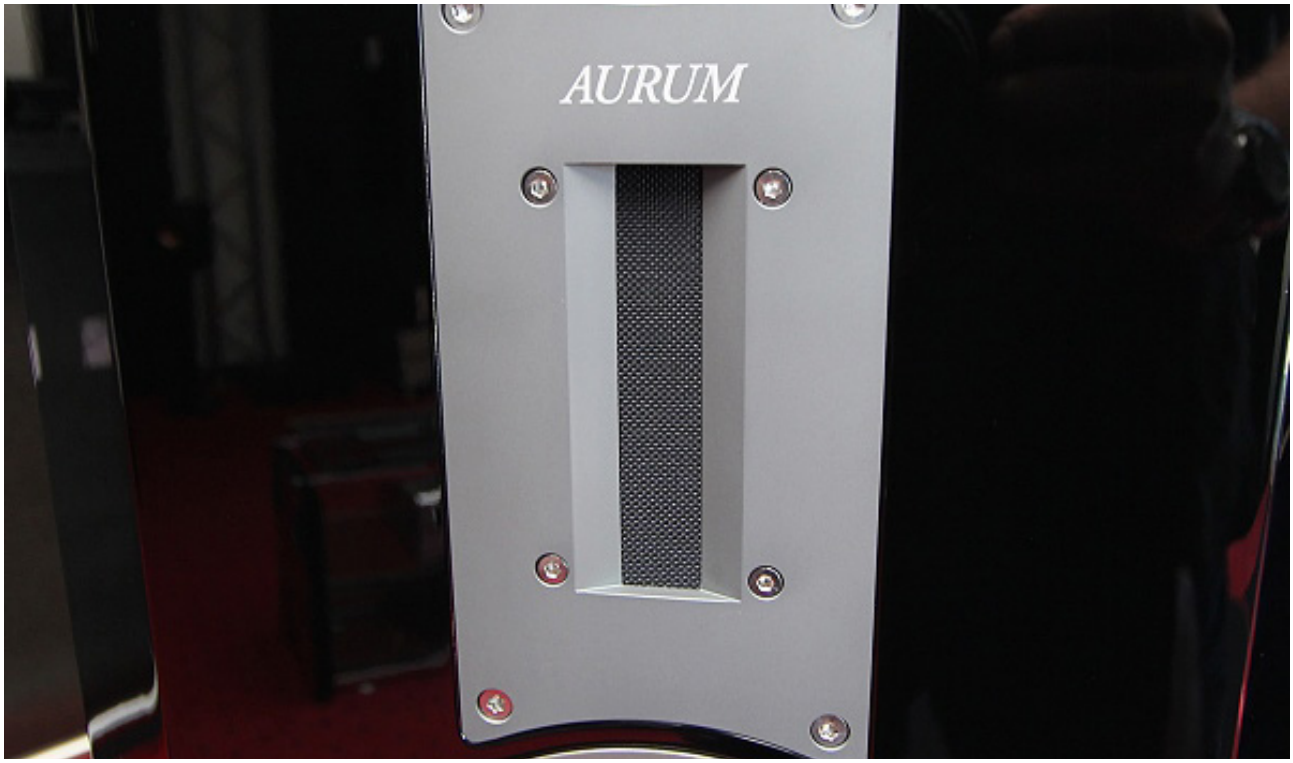
Quadral Aurum Titan 9

Quadral Aurum Titan 9 im Vorführ-Studio von HiFi-Regler

Kommen wir jetzt tatsächlich in Beweisnöte? Denn unser letztes Paar Lautsprecher, das wir hier vorstellen, kostet im Paar satte 14.000 Euro plus etwaige Aufpreise, möchte man eine besondere Gehäuseausführung haben. Es handelt sich um einen Lautsprecher von Quadral Aurum aus Hannover. Der Name ist Branchen-Kennern schon seit Jahrzenten bald bekannt, nämlich: Titan! Zur High-End 2016 wurde die mittlerweile 9. Auflage der gesamten Aurum-Familie vorgestellt. Klar dürfte sein, dass sich natürlich auch die Titan in neuer Form präsentiert. Sie ist schon enorm groß, alles andere wäre eine Lüge. Sie ist groß, sie ist imposant und sie zieht die Blicke auf sich. Und man darf ruhig genau hinsehen, denn die Detailverarbeitung ist exorbitant gut. Jede Einzelheit stimmt hier: Ob es das Hochglanz-Finish der Oberfläche ist, das wirklich wie bei einem Piano aussieht, ob es die Lautsprecher-Terminals sind, ob es die genau eingepassten Chassis sind – hier merkt man: Mit Liebe und Sorgfalt zusammengebaut. Ein Standard, der kaum noch zu überbieten sein dürfte. Allerdings selbst hier, im Vergleich mit der doppelt so teuren Aurum Titan 9 schlägt sich die Canton sehr sehr gut. Allein hier kann sich der Kaufpreis von 14.000 Euro gegenüber 7.000 Euro demnach nicht niederschlagen, die Verarbeitung der Canton Reference 5 K ist fast auf identischem Level. Hineinsehen sollte man aber dann nicht, denn hier dokumentiert die Titan 9 klar: Ich bin noch aufwändiger konstruiert und gebaut.

Front im Detail

Anschlüsse und Klangwahlschalter



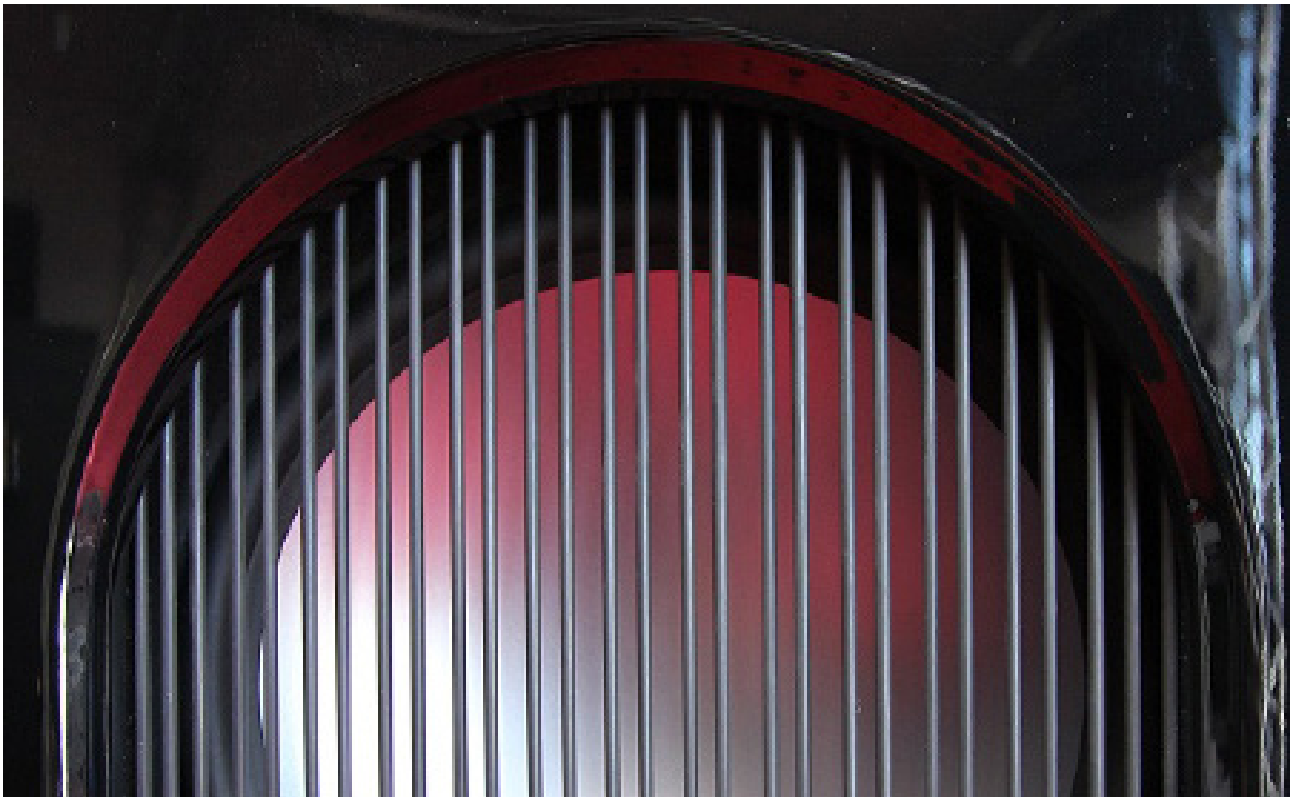
Der quSENSE-Hochtöner wird in Hannover gefertigt

Auch konstruktiv wurde ein enormer Aufwand betrieben. Der quSENSE-Hochtöner beispielsweise wird von Quadral direkt in Hannover gebaut. Dieses Präzisionsbauteil duldet nur minimalste Fertigungstoleranzen, darum will Quadral keinem anderen als den eigenen Experten die Fertigung anvertrauen. Die Mittel- und Tieftöner setzen auf bewährtes Material, nämlich ALTIMA. ALTIMA steht für Aluminium, Titan, Magnesium und benennt die drei Materialien, aus denen die unglaublich leichten, extrem belastbaren und außergewöhnlich impulstreuen Membrane bestehen. Natürlich erfüllt auch die Frequenzweiche mit selektierten Bauteilen hohe Anforderungen. Denn die Frequenzweiche übernimmt einen wichtigen Part, teilt sie doch den jeweiligen Chassis die für sie idealen Frequenzen präzise zu. Dies ändert sich nur dann, wenn man das Bi-Wiring-Terminal nutzt und Hoch/Mittel- und Tieftonbereich mit getrennten Endstufen ansteuert.

Neu sind bei der Titan in der aktuellen Auflage Klangwahlschalter, die man ansonsten nur von anderen Herstellern kannte. Alle drei Frequenzbereiche können so an Hörraum oder persönliche Hörgewohnheiten angepasst werden.

Die Titan 9 gehört zum Besten, was wir je hören durften. Hier kann man getrost sagen, man hat den eigenen Konzertsaal zuhause. Wie filigran in einer Sekunde dieser Lautsprecher noch aufspielen kann und beispielsweise eine Harfe oder ein Cembalo wiedergibt und wie brutal die Titan 9 dann zupackt, wenn ein orchestraler Gesamteinsatz folgt, ist schier unglaublich. Man muss diesen Lautsprecher gehört haben!

Und hier haben wir schon, man merkt es an unserer Sprache, das Kaufargument schlechthin: Faszination! Man kann nicht alles in nüchternen Daten und Zahlen ausdrücken, warum man sich eine Titan 9 ins Haus holt. Nein, man holt sich eine Titan 9 weil sie Faszination, Emotion in einer ganz besonders kultivierten, aber gleichzeitig dynamisch lebendigen, kurzum einer fesselnden Art, demonstriert.



So mächtig, dass er „hinter Gitter“ muss - der Tieftöner

Testumgebung

Die Titan 9 ist die beste ihrer Art! Nie klang eine Titan so detailreich, so fein in den Konturen, so grandios in der Auflösung im Hochtonbereich dank des neuen quSENSE-Hochtöners und so zupackend und kraftvoll im Bassbereich. Selbst für 14.000 Euro kann man sagen: eine absolute Spitzenleistung und es dürfte weltweit nicht viele Lautsprecher geben, die mit der akustischen Performance der aktuellen Aurum Titan 9 mithalten können.

Technische Daten in kurzer Übersicht:

- Prinzip: 3-Wege, Druckkammer / Bassreflex
- Hochtöner: Quadral quSENSE Alu-Bändchen
- Mitteltöner: 2 x 180mm Quadral ALTIMA
- Tieftöner: 2 x 265mm Quadral ALTIMA
- Frequenzbereich: 18 - 65.000 Hz
- Wirkungsgrad: 88 dB
- Nenn-/Musikbelastbarkeit: 500 / 800 Watt

HIFI-REGLER®

www.hifi-regler.de

August-Horch-Straße 19
D-95213 Münchberg
Tel. 09251-879-500
Fax 09251-879-100